

Sprachdiagnostik bei Kindern mit Down-Syndrom: Eine qualitative Befragung zum Einsatz standardisierter Testverfahren in der sprachtherapeutischen Praxis

Johanna Borrink & Michael Wahl

Schlüsselwörter:

Sprachdiagnostik, Down-Syndrom, Sprachentwicklungsstörungen, standardisierte Testverfahren

Zitation:

Borrink, J. & Wahl, M. (2018) Sprachdiagnostik bei Kindern mit Down-Syndrom: Eine qualitative Befragung zum Einsatz standardisierter Testverfahren in der sprachtherapeutischen Praxis. Sprachtherapie aktuell: Schwerpunktthema: Von der Forschung in die Praxis 1: e2018-14

Die sprachspezifische Diagnostik bei Kindern mit geistigen Behinderungen stellt aufgrund der syndromspezifischen Auffälligkeiten und der Heterogenität der Gruppe eine besondere Herausforderung für die Therapeutinnen und Therapeuten dar. Sie werden mit dem Umstand konfrontiert, ob gängige Untersuchungsverfahren auch bei dieser Zielgruppe angewendet werden können.

In einem theoretischen Diskurs wurde herausgearbeitet, dass sich die diagnostische Vorgehensweise zwischen eingebetteten SES infolge des Down-Syndroms und spezifischen SES nicht generell unterscheidet und standardisierte Testverfahren Anwendung finden können, wobei es das passende Anforderungsniveau zu beachten gilt. Besonders im Fokus steht der diagnostische Leitfaden für eine entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik nach AKTAS (2004), welcher für die Zielgruppe konzipiert wurde, standardisierte Testverfahren (ELFRA, SETK) aufgreift und die vor-sprachliche Entwicklung berücksichtigt.

Doch es bleibt fraglich, ob die Theorie die praktische Wirklichkeit des sprachtherapeutischen Alltags abbildet und inwieweit Sprachtherapeutinnen und Sprachtherapeuten standardisierte Testverfahren, die für typisch entwickelte Kinder entworfen wurden, in der Befunderhebung von Kindern mit Down-Syndrom anwenden. Dazu werden elf praktizierende Therapeutinnen aus der Logopädie und anderen verwandten Berufsgruppen im klinischen Setting in qualitativen, leitfadengestützten Interviews befragt.

Die Forschungsergebnisse bestätigen den Einsatz standardisierter Tests in der Sprachdiagnostik bei Kindern mit Down-Syndrom. Die Ergebnisse zeigen eine Vergleichbarkeit im diagnostischen Vorgehen zwischen den Therapeutinnen, die sich in einer entwicklungsorientierten und individuellen Befunderhebung manifestiert. Jedoch werden die diagnostischen Standards nur bedingt berücksichtigt und Entscheidungen beruhen vorrangig auf subjektiven Einschätzungen, Praxiserfahrungen und Fachwissen.

Literatur

Aktas, M. (2004). *Sprachentwicklungsdiagnostik bei Kindern mit Down-Syndrom: Entwicklung eines diagnostischen Leitfadens zum theoriegeleiteten Einsatz standardisierter Verfahren*. Dissertation. Universität Bielefeld.

Aktas, M. (2012). *Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und -förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung: Theorie und Praxis*. München: Elsevier Urban & Fischer.

Aktas, M. (2017). Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und -förderung bei Kindern mit geistiger Behinderung. In T. Lücke, S. Costard & S. Illsing (Hrsg.), *Neuropädiatrie für Sprachtherapeuten* (S. 221-240). München: Elsevier Urban & Fischer.

Aktas, M. & Wolf, S. (2016). Diagnostik und Förderung lautlicher Sprache. In J. Kuhl & N. Euker (Hrsg.), *Evidenzbasierte Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung* (S. 153-192). Bern: Hogrefe.

De Langen-Müller, U., Kauschke, C., Kiesel-Himmel, C., Neumann, K. & Noterdaeme, M. (Hrsg.) (2011). *Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (SES), unter Berücksichtigung umschriebener Sprachentwicklungsstörungen*. AWMF-Register-Nr. 049/006. Verfügbar unter http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/049-006l_S2k_Sprachentwicklungsstoerungen_Diagnostik_2013-06-abgelaufen_01.pdf [11.12.2017].

Grimm, H. (2012). *Störungen der Sprachentwicklung: Grundlagen, Ursachen, Diagnose, Intervention, Prävention*. Göttingen: Hogrefe Verlag.

Kannengieser, S. (2012). *Sprachentwicklungsstörungen: Grundlagen, Diagnostik und Therapie*. München: Elsevier Urban & Fischer.

Kuhl, J. & Euker, N. (2016). Evidenzbasierte Förderung von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung: Chancen und Grenzen des Konzepts. In J. Kuhl & N. Euker (Hrsg.). *Evidenzbasierte Diagnostik und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit intellektueller Beeinträchtigung* (S. 19-38). Bern: Hogrefe.

Korrespondenzadresse:
jborrink@gmx.de